

NİSAN AYI ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2010/21

Ein verdruckstes Jein



Frankfurter Allgemeine Zeitung, 04.04.2010

Von Eckart Lohse

Die Regierung Schröder hat ihren Nachfolgern einige Vermächtnisse von Gewicht hinterlassen. Im Inneren ist das problematischste von ihnen die Hartz-Reform. Die Union hat das Anliegen im Grundsatz unterstützt und wird versuchen, es mit einigen Gesetzesänderungen endgültig wirklichkeitstauglich zu machen. In der Außen- und Sicherheitspolitik ist der Afghanistan-Einsatz der schwierigste Teil des Schröderschen Erbes. Auch hier hat die Union mitgewirkt und wird das so oder so in Zukunft tun. Keiner der großen Brocken aus dem rot-grünen Nachlass ist aber derartig sperrig und hat für die nächsten Jahrzehnte solche Auswirkungen wie die Unterstützung des Beschlusses der Europäischen Union, Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufzunehmen. Hätte Schröder gewollt, hätte er das damals verhindern, mindestens hinauszögern können.

Als Angela Merkel im Herbst 2005 noch darum kämpfte, erste deutsche Bundeskanzlerin zu werden, fiel ihr in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober mit dem offiziellen Beginn der Verhandlungen mit Ankara jenes Riesenthema wie nebenbei vor die Füße. Kein Beitritt würde das Machtgefüge der Europäischen Union derart verändern wie derjenige der Türken. Entwickelte sich die Bevölkerung in Deutschland und der Türkei so weiter, wie sie es jetzt tut, wäre das jüngste Mitglied im Moment seiner Aufnahme in die EU vermutlich zugleich das mit den meisten Einwohnern. Gegen Ankara oder an ihm vorbei ginge nur noch wenig in Brüssel. Niemand müsste sich so umstellen wie Deutschland als seit jeher größtes Mitgliedsland.

„Die müssen rein!“

Angela Merkel weiß, dass es an der Heimatfront eine breite Skepsis gegenüber einem türkischen Beitritt gibt. Punkten lässt sich mit dem Thema nur, indem man dagegen ist. Spitzenreiter hierbei ist ausgerechnet die kleine CDU-Schwester aus Bayern, die keine Gelegenheit auslässt, gegen die Türken zu wettern. Allerdings sind auch in der CDU die offensiven Befürworter eines türkischen Beitritts immer noch Exoten. Innenpolitisch leichter zu handhaben ist die Sache für die CDU-Vorsitzende dadurch, dass selbst in einem großen Teil der SPD-Anhängerschaft die Sorge dominiert, eine türkische EU-Mitgliedschaft würde die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt noch mehr erschweren. Schließlich ist selbst Angela Merkels derzeitiger Lebensabschnittspartners FDP bei diesem Thema ausnahmsweise mal nicht ganz anderer Meinung, sondern nur tendenziell. Guido Westerwelle und andere führende FDP-Politiker äußern sich zwar offener gegenüber einer Aufnahme Ankaras. Von einem krachenden „Die müssen rein!“ sind sie allerdings ein gutes Stück entfernt.

Vor diesem Hintergrund bietet sich Angela Merkel ein Weg an, den sie auch in anderen Fällen nicht ungern (allerdings - anders als das Klischee es will - keineswegs immer!) einschlägt: Sie spielt auf Zeit. Mit geradezu mädchenhaft gemimter Naivität tat sie

selbst bei ihrem Besuch in der Türkei zu Beginn der Woche noch so, als überrasche es sie, dass ihr Vorschlag, das Land über eine „privilegierte Partnerschaft“ anstelle einer Mitgliedschaft an die EU zu binden, in Ankara nicht recht beliebt sei. Natürlich weiß Frau Merkel, dass dieses Wortspiel nur die diplomatische Variante des „Ihr müsst draußen bleiben“ ist.

Nicht nur innenpolitisch, auch im europäischen Gefüge gibt es noch genügend Möglichkeit, auf Zeit zu spielen. Viereinhalb Jahre nach dem Beginn der Beitrittsverhandlungen sind zwölf der 35 Verhandlungskapitel eröffnet, nur eines, das zu Wissenschaft und Forschung, ist vorläufig abgeschlossen. Acht Kapitel sind erst einmal auf Eis gelegt wegen des Streits zwischen der Europäischen Union und der Türkei über den Umgang mit der Mittelmeerinsel Zypern. Dieser lässt sich einigermmaßen mühelos noch eine Weile als Argument gegen die Aufnahme der Türken einsetzen.

Allerdings ist es wie beim Fußball. Wenn der Torwart durch das umständliche Hochziehen seiner Stutzen vor dem Abstoß allzu frech Zeit schinden will, bekommt er es mit dem Schiedsrichter zu tun. Sowohl die EU-Kommission als auch die spanische Ratspräsidentschaft haben in diesen Tagen deutlich gemacht, dass sie von einer „privilegierten Partnerschaft“ für Ankara gar nichts halten. Erweiterungskommissar Stefan Füle hatte erst kürzlich bei seinem Antrittsbesuch in der Türkei das Ziel der Vollmitgliedschaft bekräftigt. Und die Spanier wollen bis Ende Juni gleich vier neue Verhandlungskapitel eröffnen.

Angela Merkel muss das alles nicht zu sehr ängstigen. Selbst wenn ihre Regierungszeit Kohlsche Dauer annehmen sollte, hat sie gute Aussichten, den Beitritt der Türkei nicht mehr als Kanzlerin zu erleben.

NE EVET NE HAYIR

Avrupa Birliği, Şansölye Schröder döneminde Türkiye ile üyelik müzakerelerinin başlatılması kararını almıştı. Dönemin Şansölyesi Schröder isteseydi Türkiye ile müzakerelerin başlatılmasını engelleyebilir veya en azından erteleyebilirdi.

Türkiye'nin Birliğe üye olması AB'nin güç yapısının değişmesine neden olacak. Türkiye ve Almanya'nın nüfus gelişimi göz önünde bulundurulacak olursa, Türkiye AB'ye üye olacağı zaman muhtemelen en fazla nüfusa sahip üye ülke olacak. Bu durumda Türkiye'nin Brüksel'deki etkisi oldukça fazla olacak ve AB'nin en büyük ülkesi olan Almanya da etkilenecek.

Şansölye Angela Merkel, Türkiye'nin üyeliği konusunda ciddi kuşkuların var olduğunun bilincinde. Bu nedenle kendisi puan toplamak için Türkiye'nin AB üyeliğine karşı çıkıyor. Ayrıca Bavyera'daki CSU da her fırsatta Türkiye'nin AB üyeliğine karşı olduğunu belirtiyor. SPD taraftarlarının büyük bir kesimi ise Türkiye'nin muhtemel bir AB üyeliğinin Alman iş piyasasını olumsuz etkilemesinden endişe duyuyor. Hatta bu konuda Şansölye Merkel'in koalisyon ortağı FDP bile farklı düşünmüyor. FDP lideri Guido Westerwelle ve FDP'li üst düzey siyasetçiler, Türkiye'nin AB üyeliğine sıcak bakmakla birlikte, "Türkiye, AB'ye girmek zorundadır" gibi bir ifadede bulunmaktan da kaçındıkları dikkatli çekiyor.

Bütün bunları değerlendiren Şansölye Angela Merkel, bu konuda zaman kazanmaya çalışıyor. Kendisi, Türkiye ziyaretinde "imtiyazlı ortaklık" önerisinin hoş

karşılanmamasına şaşırmış gibi gözükmeye çalışıyor. Şansölye Merkel, yaptığı kelime oyununun diplomatik bir şekilde "sizi AB'ye dâhil etmek istemiyoruz" anlamına geldiğini tabii ki biliyor.

Türkiye ile üyelik müzakereleri başlayalı dört buçuk yıl oldu ve 35 müzakere başlığından 12'si açıldı. Bilim ve araştırma müzakere başlığının görüşülmesi başarıyla sonuçlandırıldı. Sekiz müzakere başlığı ise Kıbrıs sorunu nedeniyle askıya alınmış durumda ve Türklerin AB'ye alınmamaları için argüman olarak ileri sürülebilmektedir.

Bu arada AB Komisyonu ve İspanya Dönem Başkanlığı, "imtiyazlı ortaklık" önerisine sıcak bakmadıklarını açıkladılar. AB'nin Genişlemeden Sorumlu Komiseri Stefan Füle, kısa bir süre önce Türkiye'ye gerçekleştirdiği resmî bir ziyarette, ülkenin AB üyeliği hedefini desteklediğini vurgulamıştı. İspanyollar haziran sonuna kadar 4 müzakere başlığını daha görüşmeye açmak istiyorlar.

Bütün bu gelişmelerden Şansölye Merkel'in endişe duyması gerekmiyor. Zira kendisi Şansölye olarak Türkiye'nin AB'ye üye olduğunu görmeyecek.

Papandreou will das Wettrüsten mit der Türkei beenden

DER TAGESSPIEGEL



Der Tagesspiegel, 06.04.2010

Als griechischer Außenminister trieb Giorgos Papandreou in den Jahren 1999 bis 2004 die Annäherung an den "Erbfeind" Türkei voran. Als Ministerpräsident will er den Entspannungsprozess, der unter seinem konservativen Vorgänger Kostas Karamanlis nahezu erlahmte, nun wieder neu beleben.

An diesem Mittwoch wird Griechenlands Vize-Außenminister Dimitris Droutsas, ein enger Vertrauter Papandreous, in der türkischen Hauptstadt Ankara erwartet. Eigentlich sollte der Besuch bereits vergangene Woche stattfinden. Droutsas verschob seine Reise aber, nachdem türkische Kriegsschiffe mehrfach in griechischen Hoheitsgewässern vor dem Kap Sounion aufgekreuzt waren. Zuvor hatte bereits der griechische Minister für Bürgerschutz, Michalis Chrysochodis, einen Türkei-Besuch abgesagt, weil türkische Kampffjets über dem östlichen Mittelmeer Scheinangriffe auf Patrouillenflugzeuge der EU-Grenzagentur Frontex geflogen waren. Die Zwischenfälle zeigen, wie groß das Konfliktpotenzial zwischen beiden Ländern ist. Dass Droutsas nun mit einwöchiger Verspätung doch nach Ankara fliegt, unterstreicht aber auch, wie sehr den Griechen an einer Verbesserung der Beziehungen gelegen ist.

Die akute Schuldenkrise Griechenlands gibt diesem Anliegen eine besondere Aktualität: Die chronischen Finanznöte sind nicht zuletzt ein Ergebnis des ruinösen Wettrüstens mit der Türkei. In Relation zu seiner Wirtschaftskraft gibt Griechenland seit Jahrzehnten mehr für die Rüstung aus als jeder andere Nato-Staat außer den USA. Allein in Deutschland, ihrem größten Lieferanten während der vergangenen drei Jahre, kauften die Griechen seit 1998 Waffen im Wert von 45 Milliarden Euro. Die Türkei und Griechenland sind die besten Kunden der deutschen Waffenschmieden. Für sie wäre

eine Ende des Rüstungswettlaufs der beiden verfeindeten Nato-Partner ein herber Rückschlag, für die Steuerzahler in beiden Ländern dagegen ein gute Nachricht. Vor allem die Griechen kämen ihrem Ziel, die zerrütteten Staatsfinanzen zu konsolidieren, einen großen Schritt näher, wenn das Wettrüsten beendet würde.

Doch so weit ist es noch nicht. Die griechisch-türkische Annäherung hat in den vergangenen zehn Jahren zwar große Fortschritte gemacht. Auch der bilaterale Handel und der Reiseverkehr entwickeln sich sehr gut. Aber die eigentlichen Streitfragen, wie die Kontroverse um die Wirtschaftszonen in der Ägäis, die Hoheitsrechte zu See und in der Luft sowie der völkerrechtliche und militärische Status einiger ostägäischer Inseln, sind weiter ungelöst. Auf den Vorschlag Griechenlands, die Kontroverse um die Wirtschaftszonen in der Ägäis vom Internationalen Gerichtshof im Haag schlichten zu lassen, geht die Türkei bisher nicht ein. Das Thema dürfte auf der Tagesordnung stehen, wenn der türkische Premier Tayyip Erdogan voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni nach Athen kommt. Die Reise des Vize-Außenministers Droutsas nach Ankara dient vor allem der Vorbereitung dieses Besuchs.

Daneben will Droutsas mit seinem türkischen Amtskollegen Ahmet Davoutoglou über weitere vertrauensbildende Maßnahmen sprechen. Angedacht sind gemeinsame militärische Ausbildungsprogramme im Rahmen des Nato-Programms "Partnerschaft für den Frieden" und engere Kontakte zwischen Militärdienststellen beider Länder. Damit könnten Spannungen, wie sie kürzlich durch das Aufkreuzen der türkischen Kriegsschiffe vor griechischen Küsten entstanden, entschärft werden. Schwierig bleibt die griechisch-türkische Annäherung aber nicht zuletzt deshalb, weil die türkischen Militärs weitgehend unabhängig von der Politik agieren und ihre eigenen Ziele verfolgen. Griechische Diplomaten äußern den Verdacht, der Generalstab versuche die politische Entspannung mit Athen systematisch zu hintertreiben - auch aus Opposition zur islamisch-konservativen Regierung Erdogan. So lange das so bleibe, gebe es wenig Spielraum für einen Rüstungsabbau, heißt es in Athen.

PAPANDREU, TÜRKİYE İLE SİLAHLANMA YARIŞINI BİTİRMEK İSTİYOR

Papandreu'nun da yakından tanıdığı Yunanistan Dışişleri Bakan Vekili Dimitris Druças, çarşamba günü Türkiye'nin başkenti Ankara'yı ziyaret edecek. Aslında bu ziyaretin geçtiğimiz hafta gerçekleşmesi bekleniyordu. Ancak Türk savaş gemilerinin Kap Sounion önünde defalarca Yunan kara sularına girmesi üzerine Druças ziyaretini erteledi. Türk savaş uçaklarının Akdeniz'in doğusunda üssü bulunan Avrupa Birliği Sınır Güvenliği Birimine (Frontex) ait devriye uçaklarına yönelik sözde saldırı uçuşları düzenlemesi nedeniyle de Yunanistan Kamu Güvenliği Bakanı Mihalıs Hrisohoidis daha önce bir Türkiye ziyaretini iptal etmişti. Bu çatışmalar, iki ülke arasındaki anlaşmazlık potansiyelinin ne denli büyük olduğunu da gözler önüne seriyor. Druças'ın bir hafta gecikmeli de olsa Ankara'ya seyahat etmesi, ilişkilerin iyileştirilmesinin Yunanlar için büyük önem taşıdığının bir göstergesidir.

Yunanistan'ın içine düştüğü ani borç krizi, komşuluk sürecine özel bir güncellik kattı. Kronik olarak yaşanan mali zorlukların Türkiye ile yaşanan yıkıcı silahlanma savaşının bir sonucu olduğu ise söylenemez. Yunanistan, ABD dışında diğer NATO devletlerine nazaran sahip olduğu ekonomik gücüne de bağlı olarak zaten on yıllardır en çok silahlanma yönünde harcama yapıyor. Yunanlar, son üç yıl içerisinde en büyük

tedarikçisi konumuna gelen Almanya'dan 1998 yılından bu yana 45 milyon avro değerinde silah satın aldı. Türkiye ile Yunanistan, Alman silah üreticilerinin en iyi müşterileri. NATO ortağı iki düşman ülke arasındaki silahlanma yarışının bitmesi, onlar için hazin bir gerileme anlamına gelirdi. Her iki ülkedeki vergi mükellefleri için ise iyi bir gelişme olurdu. Silahlanma yarışının bitmesi, özellikle de Yunanların, temelden sarsılan devlet bütçesini sağlamlaştırma yönündeki amaçlarına bir adım daha yaklaşımlarını sağlardı.

Yunan-Türk yakınlaşması konusunda geçtiğimiz on yıl içerisinde büyük ilerlemeler kaydedilmiş olsa da böyle bir gelişme henüz söz konusu değil. İki taraflı ticaret ve turizm trafiği konusunda da olumlu gelişmeler yaşanıyor. Ancak Ege Denizi'ndeki ekonomi bölgeleri, kara suları ve hava sahası üzerindeki egemenlik hakları ile Ege'nin doğusundaki bazı adalarda vatandaşlık hakları ve askerî statü gibi asıl tartışma konularında ise henüz bir çözüme ulaşılamadı. Yunanistan'ın, Ege Denizi'ndeki ekonomi bölgeleri nedeniyle yaşanan tartışmaların, Lahey'deki uluslararası mahkemede çözümlenmesi yönündeki önerisi ise Türkiye tarafından henüz kabul edilmedi. Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan, önümüzdeki Mayıs ayı sonunda ya da Haziran ayı başlarında Atina'ya geldiğinde bu konu da gündem maddeleri arasında yer alabilir. Dışişleri Bakan Vekili Druças'ın Ankara ziyareti, özellikle de bu ziyaret için bir ön hazırlık niteliğinde.

Druças bunun yanı sıra, Türk mevkidaşı Ahmet Davutoğlu ile karşılıklı güven önlemleri hakkında da görüşmek istiyor. "Barış İçin Ortaklık" isimli NATO programı çerçevesinde, ortak askerî eğitim programları ve her iki ülkenin askerî yönetim birimleri arasında daha sıkı temaslarda bulunulmasının görüşülmesi de planlanıyor. Böylece, kısa bir süre önce Türk savaş gemilerinin Yunan sahillere girmesiyle başlayan gerginliklerin de yatıştırılması mümkün. Yunan-Türk yakınlaşma sürecinde yaşanan zor durumun asıl nedeni, Türk ordusunun çoğunlukla siyasetten bağımsız olarak hareket etmesi ve kendi amacını gütmesi değil. Yunan diplomatlar, Genelkurmayın Atina ile yaşanan siyasi gerilimi, –İslâmcı muhafazakâr Erdoğan hükûmetine muhalefet olması anlamında da- sistematik olarak önlemek istediği yönündeki endişelerini dile getiriyor. Atina'da, bu yaşananların şeklini koruması durumunda ise silahsızlanma için pek hareket alanı olmayacak deniliyor.

EU-Christenclub oder Türkeibeitritt



Der Standard, 07.04.2010

Der türkische Premier Tayyip Erdogan besuchte Sarajevo. In der mehrheitlich von Muslimen bewohnten Stadt sagte er, die Türkei werde auf die EU verzichten, wenn diese sie nicht wolle.

Wien/Sarajevo - Er hat aus seinem Herzen noch nie eine Mördergrube gemacht. Aber unter Freunden ist er besonders offenherzig. Bei seinem Besuch in der bosnischen Hauptstadt Sarajevo sagte der türkische Premier Recep Tayyip Erdogan am Montag mit offensichtlich sarkastischem Unterton, dass die Türkei der Europäischen Union nicht zur Last fallen wolle. "Wenn sie uns in der EU nicht wollen, verlieren wir nichts, dann entscheiden sie sich eben dafür, ein Christenclub zu sein."

Das Wort "Christenclub" klingt gerade in Sarajevo bedrohlich, wo mehrheitlich Muslime wohnen. Erdogan hat den Ort für seine Botschaft also gezielt gewählt. Nach dem Besuch der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Türkei und vor dem Besuch Erdogans in Frankreich, wo er heute Nicolas Sarkozy trifft, machte der türkische Regierungschef den beiden Türkei-Beitrittsgegnern klar, dass er sich nicht gängeln lassen wird. "Wir erfüllen unsere Aufgaben und rechnen damit, der EU früher oder später beizutreten", stellte Erdogan in Sarajevo klar.

Türkei als Mediator

Die Türkei werde nicht die Rolle des Problemlandes übernehmen, so seine indirekte Botschaft. Vielmehr wolle sein Land helfen, die bestehenden Probleme zu überwinden, sagte Erdogan. Mit bestehenden Problemen könnten auch jene im zerrissenen Bosnien gemeint sein. Gerade für die Bosniaken ist die Türkei ein wichtiger Ansprechpartner. Erdogans Worte sollten wohl ermutigen. Spätestens seit Serbien, Mazedonien und Montenegro, nicht aber die stärker von Muslimen bewohnten Staaten Bosnien, Albanien und Kosovo heuer die Schengen-Visafreiheit bekommen haben, fühlen sich viele Muslime auf dem Balkan von der EU benachteiligt.

In Sarajevo eröffnete Erdogan einen Universitätscampus. Die Türkei unterstützt die Uni finanziell. Einige Türiinnen, die wegen des Kopftuchverbots nicht zu Hause studieren wollen, sind dazu nach Bosnien gezogen. "Es ist belanglos, ob wir eine gemeinsame Grenze haben oder nicht. Ich empfinde dieses Land als den nächsten Nachbarn, und wir werden Bosnien wegen unserer historischen Verantwortung niemals im Stich lassen", sagte Erdogan. Bosnien war mehr als 400 Jahre lang Teil des Osmanischen Reichs.

86 Menschen verhaftet

In der Türkei wurden am Montag wegen angeblicher Putschpläne 86 Verdächtige, darunter 70 Militärs, festgenommen. Und einen Monat nach seiner Abberufung kehrte der türkische Botschafter Namik Tan in die USA zurück. US-Außenministerin Hillary Clinton hatte zuvor die Armenien-Resolution des Außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses abgelehnt. (Adelheid Wölfl/DER STANDARD, Printausgabe, 7.4.2010)

AB HRİSTİYAN KULÜBÜ DEĞİLSE TÜRKİYE'Yİ ÜYELİĞE KABUL EDER

O, fikrini hiç bu kadar açıkça dile getirmemişti. Ama özellikle dostlarının arasındayken daha açık yürekli konuşuyor. Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan, Bosna'nın başkenti Saraybosna'yı ziyaretinde, iğneleyici bir dille Türkiye'nin AB'ye yük olmak istemediğini söyledi ve şunları ekledi: "Eğer bizi almazlarsa biz bir şey kaybetmeyiz. Onlar da o zaman bir Hristiyan kulübü olduklarını ilan etmiş olurlar."

"Hristiyan kulübü" ifadesi, nüfusunun çoğunluğu Müslüman olan Saraybosna'da, kulağa tehditkâr geliyor. Yani Erdoğan mesajı vereceği şehri bilinçli olarak seçmiş. Alman Şansölye Merkel'in Ankara ziyaretinin ardından ve kendisinin Cumhurbaşkanı Sarkozy ile bugün bir araya geleceği Paris ziyareti öncesinde, Erdoğan Türkiye'nin üyeliğine karşı çıkan bu iki ülkeye, Türkiye'yi oyalamalarına izin vermeyeceğini açıkça deklare etmiş oldu. Erdoğan Saraybosna'da, "Ödevlerimizi yapıyoruz ve AB'ye er ya da geç gireceğiz." diye konuştu.

Ara Bulucu Türkiye

Erdoğan, Türkiye'nin problem ülke olmak bir yana mevcut problemlerin aşılmasına yardımcı olmak niyetinde olduğu mesajını verdi. Mevcut problemler sözleriyle Bosna'nın problemleri de ima edilmiş olabilir. Nitekim Bosnalılar için Türkiye önemli bir muhatap. Erdoğan'ın sözleri onları da cesaretlendirecektir. Son dönemde, Müslüman ağırlıklı nüfusa sahip Bosna, Arnavutluk ve Kosova'ya verilmeyen Schengen vizesi muafiyetinin Sırbistan, Makedonya ve Karadağ'a tanınmasından bu yana Balkanlar'da yaşayan pek çok Müslüman AB'nin kendilerine haksızlık ettiği düşüncesinde.

Erdoğan, Saraybosna'da bir üniversite kampüsü açtı. Türkiye, bu üniversiteyi maddi açıdan destekliyor. Bazı Türk kadınları başörtüsü yasağı nedeniyle kendi ülkelerinde okumak istemedikleri için Bosna'ya geliyor. Erdoğan, "Ortak bir sınırımızın olup olmaması önemli değil. Bosna'yı en yakın komşumuz olarak addediyoruz ve tarihî sorumluluğumuzdan dolayı bu ülkeyi hiçbir zaman zor durumda ortada bırakmayacağız." diye konuştu. Bosna, dört asrı aşan bir süre boyunca Osmanlı Devleti'nin bir parçası olmuştu.

86 Kişi Tutuklandı

Pazartesi günü Türkiye'de, aralarında 70 asker de bulunduğu 86 kişi, darbe planları iddiasıyla tutuklandı. Bu arada bir ay önce Ankara'ya çağrılan Türkiye Büyükelçisi Namık Tan da ABD'ye geri döndü. Kısa süre önce ABD Dışişleri Bakanı Clinton, Temsilciler Meclisi Dış İlişkiler Komitesinin Ermeni tasarısı kararını reddetmişti.

Turkey makes moves to reconcile with Alevi minority



Deutsche Welle, 08.04.2010

Improving the rights of religious minorities in Turkey is a major hurdle for the country's bid to join the European Union. The government has now begun to reach out to its main religious minority, the Alevi.

Turkey is strictly a secular society. But religion remains a powerful force in society. It's a predominantly Muslim country, and the majority of Turks follow a Sunni strand of Islam. As much as a third of the Turkish population, however, are followers of Alevism. It is a very different understanding of Islam. Alevis don't pray in mosques, don't segregate men and women and don't believe in the pilgrimage to Mecca. Such differences have in the past sparked pogroms against believers, who have been labeled as heretics by the majority Sunnis.

Alevis still claim they suffer persecution and discrimination in Turkey. Education is one of the key points of contention with the state. After the military coup of 1980, compulsory religious classes were introduced in Turkish schools. Although the class is called "Religious Culture and Ethics," children are only taught the principles of Sunni Islam.

Hatice Kose is an Alevi and said she objects to the system of compulsory religious education in Turkish schools. She is even taking the matter to the European Court of Human Rights. Kose said the current system pushed her son to give up his religious beliefs. She said his religious teacher was pressuring him to fast, for example.

"And he's forced to learn to pray like a Sunni," Kose said. "Every week, he faces three hours of indoctrination. When my son says, this is not my faith, the teacher says, what kind of Muslim are you? Another child I know was even beaten by his teacher for refusing to pray."

Committed to reform

Although Alevis are considered Shi'a Muslims, they worship in *cemevi*, or assembly houses, rather than mosques. The prayers are different than in a mosque. The ceremonies feature music and dance, where both women and men participate side-by-side.

The Alevi also believe in the separation of religion from the state, and are traditionally strong supporters of secularism in Turkey. But their beliefs aren't recognized by the state, which only recognizes the Sunni form of Islam. The government labels Alevism a cultural, rather than religious identity.

However, attitudes at least within the state and government could be changing. The state-run channel for the first time last December devoted a program to the Alevi celebration of *Ashura*. Until now, Alevis religious celebrations were ignored by state media. In another ground-breaking step, Prime Minister Recep Tayyip Erdogan addressed an Alevi gathering to mark the start of the festivities. Erdogan has also set up a series of meetings between Alevi representatives, academics and government members. It's a first for Turkey.

Farok Celick, the minister responsible for the initiative, said they are committed to reform.

"We will continue our meetings with social institutions and are giving utmost importance to our dialogue with political parties," Celick said. "We are establishing an alliance on this subject to introduce the necessary reforms with a wide consensus."

Boosting its EU bid

The initiative has been welcomed by the European Union, which Turkey is seeking to join. The EU has made religious liberties a condition for Turkish membership. But the government in Ankara has repeatedly delayed announcing its planned reforms and initial high expectations are fast dissipating.

Professor Istar Gozaydin of Istanbul Technical University is an expert on state and religion in Turkey and participated in one of the government workshops. She said the initiative has reached an impasse.

"It's difficult for the Sunni authorities to perceive that another understanding of Islam exists, which they consider not valid," Gozaydin said. Cemevis, for example, are not accepted as a place of prayer, but rather as a cultural center.

"In the Sunni understanding, a mosque is the only place for praying," Gozaydin said. "It's important because unless they start accepting it as another understanding of the

religion, it's out of the question that it will come to an understanding of each other. It appears to be a dialogue, but then it turns out to be trying to assimilate them in their own understanding."

Love is the root of Alevism

The mutual distrust between Alevis and Sunnis dates back centuries. Recognizing the Alevis as a branch of Islam is heresy for many pious Sunni believers in Turkey. At the same time, Alevis argue that the Sunnis have distorted early Islam by misinterpreting important passages of the Quran. They say that the original Quran neither calls for the *hadj* - the ritual pilgrimage to Mecca - nor does it demand five daily prayers.

Alevi groups have also said that fundamentalist Sunni Islam is too prejudiced, bigoted and even antidemocratic. As Alevi mother Kose explained, their faith is based on the love of people.

"We are taught to live and understand people's differences and to believe in diversity and love nature," Kose said. "I want to pass these ideals on to my son. But there is so much ignorance and prejudice about us. My mother always told me never to tell anyone that you are Alevi and even today, I am careful who I tell about my beliefs."

Such caution is well-placed. Alevis have suffered numerous pogroms by Sunni believers because of their liberal outlook. In the 1970s, hundreds of Alevis died in communal massacres by religious nationalists. In 1993, then, 37 people died when an Islamic mob burned down a hotel filled with Alevi poets and musicians who were attending an Alevi cultural festival.

Legal backing supports Alevi demands

Even today, prejudice towards Alevis is easily found. Yet many Turks know very little about the Alevi, and prejudices continue to contribute to discrimination. But there is now a growing assertiveness among many Alevis.

Last November, more than 100,000 Alevis protested for greater rights, demanding that the state recognize Alevism as an official Islamic community. In the past, they had kept a low profile because of pogroms. But with the European Union strongly backing such demands, along with institutions like the European Court of Human Rights, there is now an increase in public confidence among the group, said sociologist Mehmet Ali Calisgun, who researches Alevi attitudes.

"After centuries of having problems, Alevis are for the first time carrying their problems to legal areas," Calisgun said. "Therefore, their problems are becoming visible in the community because up to now, they have chosen to repress their problems and not have them on the surface."

With EU backing, Alevi demands are set to rise, adding to pressure on Turkish society to embrace its diversity. Whether the government initiative succeeds or fails, Alevi rights seem set to remain on the Turkish political agenda for some time to come.

„Rein türkische Schulen wären das falsche Signal“

Die Presse, 12.04.2010

Manfred Pinterits, zuständig für die Integration in Wiens Schulen, über türkischsprachige Schulen.

WIEN (stu). Türkische Schulen in Wien? Damit kann Manfred Pinterits wenig anfangen: „Nein, das ist nicht integrationsfördernd“, meint der Wiener, der für Integrationsangelegenheiten im Stadtschulrat zuständig ist: „Das wäre auch ein falsches Signal.“ Wenn jemand seinen Lebensmittelpunkt in einem anderen Land habe, solle er dort auch das Schulsystem und die Sprache lernen. Deshalb plädiert Pinterits für einen Ausbau der Frühförderung, um Integrationsprobleme zu bekämpfen.

Man müsse das „ganz frühe Lernen der Kinder“ nützen. Nicht in seiner Funktion als Bezirksschulinspektor, sondern als Verfechter der Frühförderung, will er folgende Aussage verstanden wissen: Ein verpflichtendes Kindergartenjahr wie derzeit sei zu wenig. Man müsse Kinder mit nicht deutscher Muttersprache bereits viel früher in den Kindergarten bekommen; am besten gleichzeitig mit österreichischen Kindern: „Wenn jemand dann so früh in die sprachliche Betreuung einsteigt, dann kann man fast garantieren, dass diese Kinder keine Sprachprobleme zu Schulbeginn haben.“

Zeugnisse nicht anerkannt

Zu der aktuellen Diskussion über eine rein türkische Schule in Wien, gegen die sich Bürgermeister Michael Häupl nach eigenen Aussagen nicht wehren würde, meint Pinterits: „Türkische Schule ist der falsche Begriff.“ Es gehe hier nur um das Privatschulgesetz. Und das besagt: Wenn eine Organisation eine türkische Privatschule in Wien ausschließlich in türkischer Sprache mit türkischem Lehrplan betreiben will „bekommt sie kein Öffentlichkeitsrecht“. In anderen Worten: Zeugnisse und Abschlüsse einer derartigen Schule werden von Österreich nicht anerkannt – außer, man handhabt es wie in der französischen Schule Lycée: Die Unterrichtssprache ist zwar ebenso französisch wie der Lehrplan, allerdings gibt es auch einen Unterrichtsteil für österreichische Schüler, womit die Zeugnisse dieser Schule in Österreich anerkannt werden. Grundsätzlich gilt laut Pinterits in Österreich laut Gesetz aber: „Unterrichtssprache muss Deutsch, der Lehrplan österreichisch sein.“

YALNIZCA TÜRKÇE KONUŞULAN OKULLAR YANLIŞ BİR İŞARET OLUR

Viyana'da Türk okulları mı? Manfred Pinterits bu sorudan pek bir anlam çıkaramıyor. Eyalet Eğitim Müdürlüğünün entegrasyon işleriyle yetkili olan Viyanalı Pinterits, "Hayır, bu entegrasyona yararlı değil." diyor ve ekliyor: "Hem bu yanlış bir işaret olur." Bir insanın yaşamının en önemli çağlarını bir başka ülkede sürdürmesi hâlinde, oradaki okul sistemini ve dili öğrenmek zorunda olduğunu söyleyen Pinterits, bundan dolayı entegrasyon sorunlarıyla mücadele etmek için erken desteğin geliştirilmesini savunuyor.

Pinterits, "çocukların çok erken öğrenmelerinden" faydalanmak gerektiğini belirtti. Bölgede okul müfettişi olarak değil de erken desteğin savunucusu sıfatıyla, mevcut bir yıllık zorunlu kreş uygulamasının çok yetersiz olduğuna dair şahsi kanaatinin net bir biçimde anlaşıldığından emin olmak istiyor. Pinterits, ana dili Almanca olmayan

çocukların çok daha erken yaşta, hatta mümkünse Avusturyalı çocuklarla birlikte kreşe gelmeleri gerektiğini şu sözlerle belirtiyor: "Bir insan bu kadar erken bir dilsel ilgi görürse, o zaman bu çocukların okula başladıklarında hiç dil sorunu yaşamayacakları neredeyse garanti edilebilir."

Karneler Tanınmıyor

Pinterits, Belediye Başkanı Michael Häupl'ın kendi açıklamalarına göre Viyana'da yalnızca Türkçe konuşulan okullara karşı çıkmayacağına ilişkin güncel tartışmayla ilgili olarak, "Türk okulu yanlış ifade" dedi ve burada sadece özel okul yasasının söz konusu olduğunu sözlerine ekledi. O yasa, şu anlama geliyor: Eğer bir kuruluş Viyana'da sadece Türkçe konuşulan ve Türk müfredatına göre eğitim veren özel bir Türk okulu açmak istiyorsa o zaman bu kuruluşa "kamusal hak tanınmayacaktır". Başka bir deyişle karneler ve bu tür okulların mezunları Avusturya tarafından tanınmayacaktır; tabii ki Fransız lisesi gibi uygulanması hariç. Fransız lisesinde, ders dili de tıpkı eğitim programı gibi Fransızca, fakat bu okulun Avusturyalı öğrenciler için de dersleri var. Böylelikle bu okulun karneleri Avusturya'da tanınıyor. Fakat Pinterits'e göre, Avusturya'da esas itibarıyla şu yasa geçerli: "Ders dili Almanca ve müfredat Avusturya'ya göre olmalıdır."

Vorhang auf zu neuem Akt im türkischen Drama

NÜRNBERGER ***Nachrichten***

Nürnberg Nachrichten 13.04.2010

AKP will Verfassung ändern - und riskiert ein neues Verbotsverfahren

Der Machtkampf in der Türkei geht in eine neue Runde. Die Regierung will die Verfassung ändern, die Justiz ist dagegen und droht mehr oder weniger offen mit einem neuen Verbotsverfahren gegen die Regierungspartei von Premier Recep Tayyip Erdogan.

Beide Seiten behaupten von sich, die EU auf ihrer Seite zu haben. Doch die strikt säkulären Vertreter der Justiz haben bei ihrer Kritik an der religiös-konservativen Regierung ein Glaubwürdigkeits-Problem: Sie würden am liebsten überhaupt nichts an der Verfassung ändern - an einer Verfassung, die nach dem Militärputsch von 1980 von den Generälen diktiert wurde.

Darüber, dass die Türkei mit der derzeitigen Verfassung keine großen demokratischen Sprünge machen kann, herrscht bei vielen Experten, Politikern und Kommentatoren Einvernehmen. Doch alle Versuche, das von den Militärs diktierte Grundgesetz umzugestalten, rufen Proteststürme von jenen Kräften hervor, die bei einer Reform an Macht verlieren würden. Diesmal ist das die Justiz. Erdogan will mehr als 20 Verfassungsartikel ändern, doch Streit gibt es vor allem um drei Vorhaben.

Die Kurdenpartei DTP könnte profitieren

Umstritten sind die Pläne der Regierungspartei AKP, die Zusammensetzung des Verfassungsgerichts und des für die Ernennung von Richtern und Staatsanwälten zuständigen Richterrats zu ändern, sowie der Vorschlag, Parteiverbotsverfahren zu erschweren. Beim Letzteren handelt die AKP nicht zuletzt aus Eigeninteresse - erst vor zwei Jahren entging sie nur knapp einem Verbot durch das Verfassungsgericht. Doch auch die Kurden, deren Partei DTP erst vor wenigen Monaten aufgelöst wurde, könnten von einer solchen Reform profitieren.

Kritiker der AKP wie die Oppositionspartei CHP und Generalstaatsanwalt Abdurrahman Yalcinkaya werfen der Regierung vor, eine weisungsgebundene Justiz schaffen zu wollen. Sie verweisen unter anderem darauf, dass die AKP das Verfassungsgericht erweitern und die Ernennung von Verfassungsrichtern dem Präsidenten und dem Parlament überlassen will. In vielen EU-Ländern sei die Vergabe von Posten beim Verfassungsgericht doch auch Sache des Parlaments, ohne dass dies in einer Diktatur münde, hält die AKP dagegen.

Die Regierung hat starken Einfluss auf die Justiz

Doch auch die Erdogan-Gegner glauben die EU auf ihrer Seite zu haben. So beklagen sie, dass die AKP nichts daran ändern will, dass der Justizminister den Vorsitz im Richterrat führt, der Richter und Staatsanwälte ernennt. Es gebe kein anderes europäisches Land, in dem die Regierung bei solchen internen Entscheidungen der Justiz mitrede. Das ist wohl wahr - doch beklagt wird dieser Zustand von den Säkularisten erst, seit der Justizminister von der AKP kommt und nicht mehr von einer ihrer eigenen Parteien.

In Ankara geht das Gerücht um, Generalstaatsanwalt Yalcinkaya werde von Erdogan-Gegnern bedrängt, möglichst schnell ein neues Verbotsverfahren gegen die AKP einzuleiten, um die geplanten Verfassungsänderungen zu verhindern. Als Yalcinkaya vor einigen Tagen vor die Presse trat, um seine Kritik an den AKP-Plänen loszuwerden, wurde dies als letzte Warnung verstanden. Dabei sind viele AKP-Vorschläge durchaus konsensfähig.

Müssen die Putschgeneräle vor Gericht?

Im Parlament von Ankara verhandeln die Parteien inzwischen über Wege, den größten Teil des Verfassungspaketes einvernehmlich zu verabschieden und die kontroversen Vorschläge entweder einer Volksabstimmung vorzulegen oder bis nach den nächsten Parlamentswahlen im kommenden Jahr auf Eis zu legen. Keine Partei will sich vorwerfen lassen, eine Putschverfassung vor demokratischen Änderungen bewahrt zu haben. So will die AKP den Weg für eine Strafverfolgung der Putschgeneräle von 1980 freimachen, die zivile Kontrolle über die Militärs stärken und türkischen Bürgern erstmals die Möglichkeit von Einzelklagen vor dem Verfassungsgericht einräumen.

Dass die Hardliner in der Justiz trotzdem gegen das Paket wettern, hat vor allem einen Grund: Sie stemmen sich gegen einen drohenden Machtverlust. Es geht um die Frage, wer das Sagen bei wichtigen Entscheidungen hat: die gewählten Politiker in Regierung und Parlament - oder Institutionen wie die Justiz, die Erdogan als Islamisten betrachten und ihm deshalb das Recht absprechen, grundlegende Veränderungen in Angriff zu nehmen.

"Die Richter verteidigen den Staat gegen die Demokratie"

"In der Türkei hören Richter und Staatsanwälte einfach nicht auf, den ‚Staat‘ gegen die Demokratie zu verteidigen", schrieb der Kolumnist Oral Calislar in der Zeitung "Radikal" kürzlich. "Denn sie betrachten sich selbst als den Staat."

TÜRK DRAMINDA YENİ PERDE AÇILSIN

Türkiye'deki iktidar çatışması yeni bir raunda giriyor. Hükûmet Anayasa'yı değiştirme arzusunda, yargı ise buna karşı çıkıyor ve Başbakan Recep Tayyip Erdoğan iktidarına neredeyse açıktan yeni bir kapatma davası tehdidinde bulunuyor. İki taraf da AB'nin kendi taraflarında yer aldığını ileri sürüyor. Ancak yargının katı laiklik yanlısı temsilcileri, dindar-muhafazakâr iktidara yönelttikleri eleştiriler konusunda bir inandırıcılık sorunu yaşıyor: Ellerinden gelse 1980 askerî ihtilal generallerinin dikte ettiği bir anayasayı neredeyse hiç değiştirmeyecekler.

Birçok uzman, siyasetçi ve yorumcu, Türkiye'nin mevcut Anayasa ile önemli demokratik adımlar atamayacağı görüşünde birleşiyor. Buna karşın ordunun bir zamanlar dikte ettirdiği Anayasa'yı değiştirmeye yönelik tüm çabalar, reform yapılması hâlinde güçlerini kaybedecek malum kesimlerin protesto bombardımanına tutuluyor. Şimdi sıra yargıda. Erdoğan, 20'nin üzerinde Anayasa maddesini değiştirme gayretinde, bunların özellikle üçü etrafında fırtına kopuyor.

Kürt Partisi BDP Bundan Faydalanabilir

AK Parti iktidarının, Anayasa Mahkemesi ve yargıç ile savcı adaylarının tayinine bakan yüksek kurul bileşenlerini değiştirme planının yanı sıra parti kapatmalarını da zorlaştırma önerisi tartışmalara neden oluyor. Hatta ikincisinde AK Parti kendi çıkarını gözetiyor bile denilebilir çünkü iktidar partisi daha iki yıl önce Anayasa Mahkemesince kapatılmaktan kılıpayı kurtulabildi. Partileri DTP'nin daha birkaç ay önce kapatıldığı Kürtler ise böyle bir reformdan fayda bile sağlayabilir.

AK Partiyi eleştirenlerin yanı sıra ana muhalefetteki CHP ve Cumhuriyet Başsavcısı Abdurrahman Yalçınkaya da iktidarı yargı bağımsızlığını zedeleyici adım atma gayretinde bulunmakla suçluyor. Eleştiriler, AK Partinin yargı reformu yoluyla Anayasa Mahkemesindeki sandalye sayısını artırma ve beraberinde yargıç atamalarını Cumhurbaşkanı ve Meclisin yetkisine bırakma çabası üzerinde yoğunlaşıyor. AK Parti ise buna, çoğu Anayasa Mahkemesi üyelerinin zaten birçok AB ülkelerinde de -hem de diktatörlüğe yol açmadan- parlamentolarca belirlendiği şekilde karşılık veriyor.

İktidar Yargı Üzerinde Yoğun Nüfuza Sahip

Öte yandan Erdoğan karşıtları da AB'nin kendi taraflarında olduğuna inanıyor. Bu çerçevede AK Partili Adalet Bakanının, yargıç ve savcıları tayin eden Hâkimler ve Savcılar Yüksek Kuruluna başkanlık etmesine yönelik değişiklik istememesi hususu şikâyet ediliyor. Hiçbir AB ülkesinde hükûmetin yargının iç işlerine bu kadar müdahil olmadığı argümanı ileri sürülüyor. Bu doğru olabilir ancak bu durum laikler tarafından Adalet Bakanının kendilerine yakın herhangi bir partiden değil de AK Partili olmasından beri şikâyet konusu ediliyor. Cumhuriyet Başsavcısı Abdurrahman Yalçınkaya'nın, -amaçlanan Anayasa değişikliklerini engellemesi yönünde- AK Partiye

karşı olabildiğince erken bir tarihte bir kapatma davası açması için Erdoğan karşıtlarınca sıkıştırıldığı dedikoduları Ankara'da boy gösteriyor. Yalçinkaya'nın birkaç gün önce AK Partinin planladığı değişikliklere ilişkin eleştirilerini sıralamak için kameralar karşısına geçmesi bu bağlamda son bir uyarı olarak algılandı. Oysa AK Partinin birçok önerisi konusunda konsensüs sağlanması mümkün görünüyor.

Darbeci Generaller Mahkemeye Çıkacak mı?

Bu arada Ankara'da Meclisteki partiler de üzerinde anlaşılabilen Anayasa değişiklik maddelerinin Meclisten geçmesi, buna karşılık ise ayrı düşülen önerilerin ya referanduma sunulması ya da önümüzdeki yıl yapılacak genel seçimler sonrasına bırakılması konusunda pazarlıklarını sürdürüyor. Hiçbir parti, darbecilerin hazırladığı bir anayasayı demokratik değişikliklerden koruduğu şeklindeki ithamlara maruz kalmak istemiyor. AK Parti, 1980'in darbeci generallerine yargı yolunu açan, ordu üzerinde sivil denetimi artıran ve Türk vatandaşlarına ilk kez Anayasa Mahkemesine bireysel başvuru hakkını tanıyan değişiklikler yapmayı istiyor. Yargı içerisindeki sertlik yanlılarının her şeye rağmen Anayasa değişiklik paketine karşı olmalarının özellikle bir nedeni bulunuyor: Onlar, kendilerini tehdit eden güç ve imtiyaz kaybına direniyor. Önemli kararlar alma aşamasında kimin borusunun öteceği kavgası yaşanıyor: İktidarın seçilmiş politikacıları ve Meclis mi yoksa Erdoğan'a İslamcı gözüyle bakan ve bu yüzden ona temel değişiklikler yapma hakkını çok gören yargı gibi kurumlar mı?

"Yargıçlar, Devleti Demokrasiye Karşı Savunuyor"

Radikal gazetesi köşe yazarlarından Oral Çalışlar kısa bir süre önce şöyle yazmıştı: "Türkiye'nin yargıç ve savcıları, demokrasiye karşı 'devleti' savunmaktan asla vazgeçmiyor. Çünkü kendilerini devlet olarak görüyor."

Faustschläge gegen den Frieden

DER TAGESSPIEGEL

Der Tagesspiegel, 14.04.2010

Ein 26-Jähriger hat in der Schwarzmeer-Stadt Samsun den Kurdenpolitiker Ahmet Türk mit Faustschlägen traktiert und ihm die Nase gebrochen – vor laufenden Kameras und vor den Augen untätiger Polizisten. Der Angriff löst Furcht vor neuer Gewalt in der Türkei aus.

Respekt vor dem Alter zu zeigen, ist eine wichtige Regel im Alltag der Türkei. Umso größer ist die öffentliche Empörung im Land, nachdem ein 26-jährige Prolet in der Schwarzmeer-Stadt Samsun den um fast vier Jahrzehnte älteren Kurdenpolitiker Ahmet Türk mit Faustschlägen traktierte und ihm die Nase brach – vor laufenden Kameras und vor den Augen untätiger Polizisten. Türk ist einer der prominentesten Vertreter der zwölf Millionen Kurden in der Türkei und ein Gegner der Hardliner auf beiden Seiten des Konflikts. Obwohl er nach dem Angriff zur Besonnenheit aufrief, gab es am Dienstag erste Unruhen im Kurdengebiet. Neue Spannungen zwischen Türken und Kurden sind zu erwarten.

Türk hatte in Samsun als Beobachter an einem Prozess gegen zwei Männer teilgenommen, die bei Protesten gegen das Verbot seiner Kurdenpartei DTP im Dezember das Feuer auf kurdische Demonstranten eröffnet und zwei Menschen getötet hatten. Einige Nationalisten in Samsun protestierten vor dem Justizpalast gegen die Solidaritätsaktion des Kurdenpolitikers: „Was wollt ihr hier, ihr Ehrlosen?“ riefen sie – jemanden ehrlos zu nennen, ist in der Türkei eine schlimme Beleidigung. Die Polizei ließ die Nationalisten gewähren.

Als Türk zu seinem Wagen gehen wollte, schlug der 26-jährige Teehaus-Kellner Ismail C. mehrmals zu und zielte dabei auf Türks Gesicht. Verteidigt wurde der Kurdenpolitiker nicht von der Polizei, sondern von seinem Kollegen Sirri Sakik. Wenn der Angreifer eine Waffe gehabt hätte, wäre Türk jetzt tot, kritisieren die Zeitungen am Dienstag. Politiker aller Parteien verurteilten den Angriff, Premier Recep Tayyip Erdogan rief Türk aus den USA aus an, um ihm gute Besserung zu wünschen und eine lückenlose Aufklärung des Vorfalls zuzusagen.

Der Angriff von Samsun weckt Erinnerungen an die Ermordung des armenisch-türkischen Journalisten Hrant Dink vor drei Jahren, bei der die Sicherheitsbehörden ebenfalls eine unrühmliche Rolle spielten. Sie müssen sich vorwerfen lassen, gegen Linke oder Kurden stets mit Entschlossenheit und Härte vorzugehen, bei nationalistischen Übergriffen gegen Minderheiten aber mit den Angreifern zu sympathisieren oder sie sogar zu ermutigen.

Ob das auch in Samsun der Fall war, ist noch nicht geklärt. Zwar wurden zwei hohe Polizeioffiziere vom Dienst suspendiert, doch die Behörden erklärten rasch, der Angriff auf Türk habe keinerlei politische Hintergründe gehabt. Die Ermittlungen seien ja unglaublich schnell abgeschlossen gewesen, spottete der Vorsitzende der neuen Kurdenpartei BDP, Selahattin Demirtas.

Der Zwischenfall heizt die Stimmung im Kurdengebiet an, in Südostanatolien gab es am Dienstag bereits die ersten gewalttätigen Demonstrationen. Dabei entlud sich auch der Frust darüber, dass die Reformversprechen der Regierung in der Kurdenpolitik bisher kaum konkrete Konsequenzen hatten: Nach wie vor sind die Lebensbedingungen im türkischen Kurdengebiet schlechter als in anderen Teilen. Armut, Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit bestimmen das Bild.

Nicht nur das schürt die Angst vor neuen Eskalationen. Es gibt Hinweise darauf, dass der militärische Konflikt zwischen der türkischen Armee und den kurdischen PKK-Rebellen nach einer längeren Pause bald wieder aufflammen könnte. Die Militärs ziehen nach Presseberichten seit einiger Zeit starke Einheiten für eine Frühjahrsoffensive gegen die Rebellen zusammen.

BARIŞA KARŞI YUMRUK

Yaşlılara saygı gösterilmesi Türkiye'de güncel yaşamın önemli bir kuralıdır. Bu yüzden, Karadeniz'in Samsun kentinde 26 yaşındaki bir görgüsüzün kendisinden neredeyse 40 yaşa daha büyük Kürt politikacı Ahmet Türk'e, hiçbir girişimde bulunmayan polisler ve kameralar önünde yumruk atarak burnunu kırmasından sonra kamuoyunun tepkisi o denli büyük oldu. Türk, Türkiye'deki 12 milyon Kürt'ün en tanınmış temsilcilerinden ve

ihtilafın her iki tarafındaki sertlik yanlılarına karşı çıkan biri. Saldırının ardından sükûnet çağrısında bulunmasına rağmen salı günü Kürt bölgesinde ilk olaylar yaşandı. Türkler ile Kürtler arasında yeni gerginlikler çıkması bekleniyor.

Türk, Samsun'da, partisi DTP'nin kapatılmasına karşı düzenlenen protesto eylemleri sırasında Kürt göstericiler üzerine ateş açarak iki kişiyi öldüren iki şahsın davasını gözlemci olarak izlemişti. Samsun'daki adliye önünde toplanan birkaç milliyetçi ise Kürt politikacının dayanışma eylemini protesto ederek "Şerefsizler, burada ne işiniz var?" diye bağırıyorlardı. Türkiye'de birine "şerefsiz" denilmesi çok kötü bir hakarettir. Polis de milliyetçilere müdahale etmedi. Türk, aracına gitmek istediğinde, bir kahvehanede garson olarak çalışan 26 yaşındaki İsmail Ç, kendisinin yüzüne birkaç kez vurdu. Kürt politikacı polis tarafından değil, meslektaşı Sırrı Sakık tarafından savunuldu. Salı günü gazeteler olayı, "Şayet saldırganın elinde bir silah olsaydı Türk şimdi ölmüştü." sözleriyle eleştirdiler. Tüm partilerin politikacıları saldırıyı kınarken Başbakan Recep Tayyip Erdoğan da Türk'ü ABD'den telefonla arayarak geçmiş olsun dileklerini iletti ve olayın aydınlatılması için gereken her şeyin yapılacağını söyledi.

Samsun'daki saldırı yine güvenlik makamlarının yüz kızartan bir rol oynadıkları Ermeni kökenli Türk gazeteci Hrant Dink'e yönelik üç yıl önceki cinayeti hatırlatıyor. Zira, solculara ve Kürtlere karşı sürekli olarak tam bir kararlılık ve sertlikle müdahale eden güvenlik güçleri, milliyetçilerin azınlıklara yönelik saldırıları karşısında saldırganlara sempati duydukları, hatta onları cesaretlendirdikleri suçlamaları ile karşı karşıya kalmak durumundalar. Bunun Samsun'daki olayda da böyle olup olmadığı henüz açığa çıkmadı. Gerçi iki üst düzey emniyet görevlisi görevden alındı ancak ilgili daireler hemen, Türk'e yönelik saldırının hiçbir siyasi nedene dayanmadığını açıkladılar. Yeni Kürt partisi BDP Başkanı Selahattin Demirtaş, alay ederek, soruşturmanın inanılmaz bir hızla tamamlandığını söyledi.

Yaşanan bu olay Kürt bölgesindeki havayı kızıştırıyor. Güneydoğu Anadolu'da daha salı günü ilk şiddet eylemleri gerçekleşti. Bu arada hükûmetin Kürt politikasındaki reform vaatlerinden şimdiye dek neredeyse hiçbir somut sonuç alınamamasından duyulan hayal kırıklığı da patlamaya neden oldu. Kürt bölgesindeki yaşam koşulları hâlâ ülkenin diğer kesimlerinden daha kötü olup, yoksulluk, işsizlik ve umutsuzluk tabloyu belirliyor.

Yeni tırmanışlar yaşanacağı korkusunu tetikleyen tek şey bu değil. Türk ordusu ile Kürt PKK asileri arasındaki askerî ihtilafın uzun süren bir aradan sonra yakında yeniden alevlenebileceğine dair belirtiler var. Basında yer alan haberlere göre, ordu bir süredir asilere karşı bahar operasyonu gerçekleştirmek amacıyla birliklerini kaydırıyor.

Türkei: Das „bessere Deutschland“?

Die Presse
FREI SEIT 1848

Die Presse, 15.04.2010

Istanbul. Die Türkei sonnt sich zurzeit in ökonomischen Erfolgsmeldungen. Die Börse hat ein Allzeithoch erreicht, die Industrieproduktion hat im Februar um 18

Prozent gegenüber dem Vorjahr zugelegt, Staatsminister Ali Babacan erwartet für das erste Quartal 2010 ein zweistelliges Wachstum.

Doch es sind nicht nur diese auf den ersten Blick guten Zahlen, die die Fantasie beflügeln. In der Türkei habe ein „Paradigmenwechsel“ stattgefunden, zitiert die Nachrichtenagentur Bloomberg den Analysten John Lomax von HSBC Holdings Plc. Einen Wechsel kann man durchaus beobachten.

Bis vor einigen Jahren galt die türkische Wirtschaft als äußerst flatterhaft, geplagt von hohen Zinsen, hoher Inflation und immer am Tropf des IWF. Diese Zeiten scheinen endgültig vorbei. Im März konnte Ministerpräsident Tayyip Erdoğan verkünden, er habe die seit zwei Jahren geführten Verhandlungen mit dem IWF abgebrochen. Das kann sich Erdoğan leisten, denn der Schuldensockel der Türkei wurde durch Privatisierungseinnahmen und starkes Wachstum in der Mitte des Jahrzehnts stark abgebaut und liegt derzeit unter dem Niveau vieler europäischer Länder. Als Folge liegen die Zinsen für staatliche Anleihen in türkischer Lira derzeit sogar etwas unter der momentanen Inflationsrate von knapp zehn Prozent.

Optimistische Unternehmer

Angesichts der hohen Wachstumsraten in der Mitte des Jahrzehnts hat der türkische Volkswirt Ahmet Akarli für Goldman Sachs bereits 2008 ein Szenario entworfen, wonach die türkische Volkswirtschaft bis 2050 Deutschland überholt und zur drittstärksten Volkswirtschaft Europas nach Großbritannien und Russland wird.

Allerdings beruhen die derzeit positiven Wirtschaftsdaten ausschließlich auf ungewöhnlichen starken Basiseffekten. So ist etwa die Steigerung der Industrieproduktion auf der Grundlage des Vorjahresmonats berechnet, der einen Einbruch um 23,8 Prozent sah. Ähnlich ist die Gewissheit zu sehen, dass die Türkei im ersten Quartal zweistellig wachsen wird. Das Wachstum wird in der Türkei ebenfalls als Unterschied zum Vorjahresquartal gemessen und in dem ist die türkische Wirtschaft um 14,9 Prozent eingebrochen.

Eine Belebung der Konjunktur ist bisher nicht festzustellen. Die Auslastung der Industrie stagniert seit November, die Investitionen sind am Jahresende noch einmal kräftig zurückgegangen. Einzig die Börse boomt.

In einer Studie über das Verhalten türkischer Unternehmer stellt das Zentrum für ökonomische und gesellschaftliche Untersuchungen der Bahcesehir Universität in Istanbul fest, dass sie anders als die verglichenen deutschen Unternehmer zu optimistischen Annahmen neigen. Die Banken haben aufgrund fallender Zinsen gut verdient und müssen jetzt sehen, wie sie ihr Geld anlegen. Beides zusammen könnte zu einer raschen Erholung der Investitionen in den nächsten Monaten führen, sodass ein von Investitionen und Exporten getragener rascher Aufschwung möglich erscheint.

Damit würde sich wieder ein typisch türkischer Konjunkturverlauf ergeben, harte Einbrüche gefolgt von steilem Anstieg, wenn auch diesmal mit etwas Verzögerung. Auf lange Sicht gesehen relativieren sich die Unterschiede zur Vergangenheit ohnehin. Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts lag das durchschnittliche Wirtschaftswachstum der Türkei bei 3,8 Prozent und war damit niedriger als in den beiden Jahrzehnten davor und auch niedriger als in anderen Schwellenländern.

Standortvorteil: Junge Türken

Trotzdem ist das Wort vom Paradigmenwechsel nicht übertrieben. Das gilt nicht zuletzt für die politischen Rahmenbedingungen. Mit der Schwächung des Militärs wirken sich auch politische Krisen weniger heftig auf die Wirtschaft aus. Andererseits ist eine Tendenz zu beobachten, schlechte Nachrichten und negative Analysen durch Druck auf die Medien einfach zu unterdrücken.

Ein großes Plus für die Türkei ist der Umstand, dass sie auf den Märkten der rohstoffreichen Länder des Mittleren Ostens und in Russland gut aufgestellt ist. Neben geografischen Gründen und der Expansion türkischer Warenhausketten helfen dabei in vielen Ländern auch kulturelle Faktoren.

Ein weiterer positiver Faktor ist die junge Bevölkerung, ein ökonomischer Vorteil, der allerdings durch das niedrige Pensionsalter etwas relativiert wird. Alles in allem gute Aussichten. Die Türkei wird Deutschland wohl kaum bis 2050 überholen können, aber vielleicht zehn oder zwanzig Jahre später.

TÜRKİYE, ALMANYA'DAN DAHA İYİ Mİ OLACAK?

Şu sıralar ekonomik başarı bildirilerinde geniş Türkiye haberleri yer alıyor. Borsa şimdiye kadarki en yüksek seviyeye ulaştı, sanayi üretimi şubat ayında geçen seneye oranla yüzde 18 büyüdü. Devlet Bakanı Ali Babacan, 2010 yılının ilk üç aylık döneminde ekonominin iki haneli rakamlarla büyümesini bekliyor. Fakat bu hayali canlandıran sadece ilk bakışta güzel görünen bu rakamlar değil. Bloomberg ajansının haberine göre HSBC Holding'in analisti John Lomax, Türkiye'de bir "paradigma değişikliğinin" gerçekleştiğini söyledi. Türkiye'de bir değişiklik olduğu kesinlikle gözlenebiliyor.

Birkaç sene öncesine kadar Türk ekonomisi oldukça değişken, yüksek faizlerden ve enflasyondan yorulmuş ve hep IMF'nin kuyruğunda bir gariban olarak biliniyordu. Bu dönemler kesinlikle bitmiş görünüyor. Başbakan Recep Tayyip Erdoğan mart ayında, IMF ile iki seneden bu yana sürdürülen müzakereleri yarıda kestiğini duyurdu. Erdoğan'ın durumu buna elveriyor. Zira Türkiye'nin borçları, özelleştirmeden elde edilen gelirler ve 2000'li yılların ortalarındaki güçlü bir büyümeyle çabuk azaldı ve şu anda pek çok Avrupa ülkesinin borcunun altında bulunuyor. Bunun sonucu olarak da Türk lirası bazında devlet tahvillerinin faizi, şu anda yüzde 10 olan güncel enflasyon oranının hemen altında bulunuyor.

İyimser İş Adamları

2000'li yılların ortalarındaki yüksek büyüme oranı karşısında, Türk ekonomi uzmanı Ahmet Akarlı, Goldman Sachs için daha 2008 yılında, Türk ekonomisinin 2050 yılına kadar Almanya'yı sollayacağına ve İngiltere ile Rusya'dan sonra Avrupa'nın en büyük üçüncü ekonomisi olacağına dair bir senaryo tasarlamıştı.

Elbette şu anki olumlu ekonomi verileri, alışılmadık derecede güçlü temel etkilere dayanıyor. Böylelikle örneğin sanayi üretiminin artışı hesaplanırken yüzde 23,8'lik bir gerileme gösteren geçen senenin aynı ayı esas alındı. Türkiye'nin ilk üç aylık dönemde iki haneli rakamlara ulaşan bir büyüme göstereceğine de buna benzer şekilde kanaat

getirilebilir. Türkiye'deki büyüme, geçen seneki aynı dönemle olan farkı görmek için ölçülüyor. Geçen sene o dönemde Türk ekonomisi yüzde 14,9 oranında gerilemişti.

Konjonktürün canlanacağına ilişkin bir saptama şimdiye kadar yapılamadı. Sanayide kapasite kullanımı, kasımdan bu yana yerinde sayıyor. Yatırımlar yıl sonunda bir kez daha sert biçimde gerilemişti. Bir tek borsa coşuyor.

İstanbul'daki Bahçeşehir Üniversitesi Ekonomik ve Toplumsal Araştırmalar Merkezi, Türk iş adamlarının tavrına ilişkin yaptığı bir araştırmada, Türk iş adamlarının kıyaslandıkları Alman iş adamlarından farklı olarak iyimser varsayımlara yöneldiklerini tespit etti. Bankalar düşen faizlerden dolayı iyi kazandılar ve şimdi paralarını nereye yatıracaklarını iyi düşünmeleri gerekiyor. İkisi beraber önümüzdeki aylarda yatırımların hızlı bir şekilde toparlanmasına neden olabilir. Nitekim yatırımların ve ihracatın motor rolü üstlendiği hızlı bir canlanma mümkün görünüyor.

Böylelikle bu sefer biraz gecikmeli de olsa dik çıkışların takip ettiği ağır çöküşler yine tipik bir Türk konjonktür seyri oluşacaktır. Uzun vadeli bakıldığında, geçmişle aradaki farklar her halükârda birbiriyle bağlantı kuruyor. Yeni yüzyılın ilk on senesinde Türkiye'nin ortalama ekonomik büyümesi yüzde 3,8'di ve böylelikle ondan önceki 20 yıllık dönemden ve diğer gelişmekte olan ülkelerden de daha düşüktü.

Yine de paradigma değişikliği sözü abartı sayılmaz. Bu en başta siyasetteki genel şartlar için geçerli. Ordunun gücünün azaltılmasıyla birlikte siyasi krizler ekonomiye daha az yansıyor. Diğer taraftaysa kötü haberleri ve olumsuz analizleri medyaya yapılan baskıyla gizleme eğilimi gözlemlenebilir.

Türkiye'nin, Orta Doğu'nun ham madde bakımından zengin ülkelerinin pazarında ve Rusya'da iyi bir durumda olması, kendisi için büyük bir avantaj. Coğrafi sebeplerle Türk alışveriş merkezleri zincirlerinin genişlemesinin yanı sıra pek çok ülkede kültürel faktörler de etkili oluyor.

Bir başka olumlu faktör de genç nüfus. Fakat bu ekonomik avantaj da düşük emeklilik yaşından dolayı sınırlanıyor. Yine de hepsi bir arada iyi bir görünüm oluşturuyor. Türkiye, Almanya'yı büyük ihtimalle 2050 yılına kadar değil ama belki bundan 10 veya 20 yıl daha geç bir dönemde geçecektir.

Türkischer Botschafter will Einreise erleichtern



Der Westen, 22.04.2010

Essen. „Weg mit der Visumpflicht“, fordert der türkische Botschafter Ali Ahmet Acet. Denn er will türkischen Bürgern die Einreise nach Deutschland erleichtern. Die bisherigen Bestimmungen entsprächen nicht dem Geist einer „privilegierten Partnerschaft“.

„Deutschland sollte türkischen Bürgern die Einreise erleichtern und die Visumpflicht abschaffen.“ Das fordert der türkische Botschafter in Berlin, Ali Ahmet Acet. Die heutigen strengen Visabestimmungen entsprächen nicht den besonderen Beziehungen der beiden Länder, sagte Acet im WAZ-Gespräch.

Seine Landsleute litten unter den bürokratischen Hürden für eine Einreiseerlaubnis und die Familienzusammenführung.

„Der Aufwand, ein Visum für die Schengen-Länder zu bekommen, ist riesig. Es gibt nur eine Handvoll deutsche Auslandsvertretungen, die diese Visa ausstellen. Die Leute sind frustriert. Sie müssen viele Unterlagen sammeln, anreisen, lange warten, Geld bezahlen und wissen dann doch nicht, ob sie das Dokument tatsächlich bekommen“, erklärt Acet. „Deutsche können mit dem Personalausweis problemlos in die Türkei einreisen. Für Türken sollte das umgekehrt auch möglich sein“, findet der türkische Generalkonsul in Essen, Hakan Akbulut.

„Das sieht fast so aus wie eine Diskriminierung.“

Noch eine Einreisebestimmung belastet nach Einschätzung des Botschafters die deutsch-türkischen Beziehungen und entspreche so gar nicht dem von deutscher Seite so oft betonten Geist einer „privilegierten Partnerschaft“: Seit 2007 müssen Verheiratete, die zu ihrem Partner nach Deutschland ziehen wollen, „einfache Deutschkenntnisse“ nachweisen. „Das sieht fast so aus wie eine Diskriminierung“, meint Akbulut. Sprachkurse könnten ohne Probleme auch nach der Einreise belegt werden. „Kein Australier oder US-Bürger, der zu seiner Frau nach Deutschland zieht, muss eine Sprachprüfung bestehen. Warum ist das bei Türken anders?“ Im letzten Quartal 2007, kurz nach Einführung des Sprachtests, ging der Nachzug von Ehepartnern aus der Türkei dramatisch zurück. Es wurden nur noch rund 600 statt 2000 Visa erteilt. Heute sind es pro Quartal durchschnittlich 1700.

Die Türkei streitet seit Jahren mit der EU um Visaerleichterungen. Bis 1980 war die Einreise nach Deutschland unproblematisch, seitdem gilt die Visumpflicht. Die verstößt aber nach Einschätzung verschiedener Gerichte gegen ein älteres Assoziierungsabkommen der EU-Staaten mit der Türkei. Inzwischen gibt es Ausnahmen, zum Beispiel für Kraftfahrer, Sportler und Künstler.

Gute deutsche Sprachkenntnisse seien zwar für Türken, die in Deutschland leben, ein „absolutes Muss“, unterstreicht Botschafter Acet. Dennoch müssten Migranten aus der Türkei die Chance haben, an deutschen Schulen auch Türkisch zu lernen. „In vielen deutschen Schulen gibt es Spanisch oder Französisch als zweite Fremdsprache. Türkisch könnte doch genauso gut gelehrt werden.“

Ja zu türkischen Schulen

Über die umstrittene Forderung des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, in Deutschland türkische Gymnasien einzurichten, sollte weiter geredet werden. Acet: „In der Türkei gibt es fünf oder sechs deutschsprachige Schulen, und in Deutschland hat keiner etwas an polnischen, italienischen oder französischen Schulen auszusetzen.“

Kein Verständnis hat der Botschafter für türkischstämmige Migranten, die ihre Töchter nicht zum Sport- oder Schwimmunterricht schicken wollen. „Dieses Verhalten ist falsch. Vielleicht sollte man die Eltern besser informieren, in jedem Fall ist es nicht in Ordnung, Kinder vom regulären Schulunterricht fernzuhalten.“

TÜRK BÜYÜKELÇİ ALMANYA'YA GİRİŞİN KOLAYLAŞTIRILMASINI İSTİYOR

Türkiye'nin Berlin Büyükelçisi Ali Ahmet Acet'in, Der Westen Gazetesine verdiği demecin ilk cümlesi, "Almanya, Türk vatandaşlarına Almanya'ya girişte kolaylık sağlamalı ve vizeyi kaldırmalı. Günümüzde uygulanan sıkı vize prosedürleri her iki ülke ilişkilerine yakışmıyor." şeklindeydi. Acet, vatandaşlarının, bir vize alabilmek ya da ailelerine kavuşmak için büyük bürokratik engellerle boğuştuğunu düşünüyor.

"Schengen ülkelerine vize alabilmek büyük bir külfet. Bu tür vizeleri veren yurtdışındaki Alman temsilciliklerinin sayısı bir elin parmaklarını geçmez. İnsanlar kaygılı, büyük paralar ödüyorlar, bir sürü evrak hazırlıyorlar, yolculuklara katlanıyorlar ve uzun kuyruklarda bekliyorlar. Üstelik bütün bunlara rağmen istedikleri vizeyi alıp alamayacakları da meçhul." Essen Başkonsolosu Hakan Akbulut ise Almanların normal kimlikleriyle bile Türkiye'ye sorunsuz olarak seyahat edebildiğini ve bu durumun Türkler için Almanya'ya girişte de geçerli olması gerektiğini ifade ediyor.

Bu Neredeyse Ayrımcılıkla Aynı Şey

Büyükelçi Acet'e göre böyle bir seyahat uygulaması dahî başlı başına Türk-Alman ilişkilerini zedeliyor, hatta Almanların her fırsatta dile getirdikleri "imtiyazlı ortaklık" ruhuna dahi aykırı düşüyor. Acet buna örnek verirken, "Evli olup Almanya'daki eşlerinin yanına gitmek isteyenler 2007'den beri "temel almanca konuşma becerisi" ortaya koymak zorundalar." diyor. Konsolos Akbulut ise bu durumu neredeyse bir ayrımcılık olarak tanımlıyor ve düşüncelerini, "Dil kursları Almanya'ya girişten sonra da verilebilir. Almanya'daki eşinin yanına gitmek isteyen hiçbir Amerikalı ya da Avustralyalı bir dil sınavına tabi olmaz. Türklerde bu durum neden farklı?" örneği ile sürdürüyor. 2007'nin son çeyreğinde, dil sınavının devreye girmesiyle, Türkiye'den eşinin yanına gitmek isteyenlerin sayısı fark edilir derecede azaldı. O dönemde 2000 yerine sadece 600 vize verildi. Bugün ise yılın her çeyreğinde bu rakam ortalama 1700 civarında.

Türkiye vize konusunda AB ile yıllardır tartışıyor. 1980'e kadar Almanya'ya giriş sorunsuzdu. O günden sonra vize zorunluluğu getirildi. Vize zorunluluğu birçok mahkemeye göre, Türkiye'nin AB ile geçmişte yaptığı 1963 tarihli Ankara Anlaşması Katma Protokolü ve 1980 tarihli AB Ortaklık Konseyi kararı gereği yasal değil. Zaten son dönemlerde, TIR şoförleri, sporcular ve sanatçılar için vize muafiyeti benzeri istisnalar getirilmiş durumda.

Almanya'da yaşayan Türkler için iyi derecede almanca bilmek Büyükelçi Acet'e göre "olmazsa olmaz" bir gereklilik. Acet bu konuda, "Bununla birlikte Türkiye'den gelen göçmenlerin de alman okullarında Türkçe öğrenme şansları olmalı, birçok alman okulunda ikinci dil olarak İspanyolca veya Fransızca öğretiliyor. Türkçe de aynı şekilde öğretilabilir burada." diyor.

Türk Okullarına Evet

Acet ayrıca Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan'ın Almanya'da Türk okulları açılmasıyla ilgili tartışmalı talebinin de değerlendirilmeye değer olduğu düşüncesinde, "Türkiye'de eğitim dili almanca olan beş-altı civarında okul var ve Almanya'da da İtalyanca, Fransızca ya da Leh dilinde eğitime kimse itiraz etmiyor."

Büyükelçi Acet, kızlarını beden eğitimi ya da yüzme dersine göndermeyen Türk kökenli göçmenlere ise anlayışla yaklaşmadığını belirterek, "Bu yanlış bir tutum. Bu durumda ebeveynler daha iyi bilgilendirilebilir çünkü çocukları rutin okul programından uzak tutmak mantıkdışı bir durum." diyor.

Das Kreuz mit der Ministerin

DER TAGESSPIEGEL

Der Tagesspiegel, 26.04.2010

Christian Wulffs Geheimwaffe, Sozialministerin Aygül Özkan provoziert: Sie spricht sich gegen Kreuze in Schulen aus und fordert "ergebnisoffene" Verhandlungen über einen EU-Beitritt der Türkei.

Berlin - Frischen Wind wollte Christian Wulff für seine etwas matte Landesregierung, doch so viel Wirbel wird er sich kaum gewünscht haben. Die ihn ausgelöst hat, vermutlich auch nicht: Aygül Özkan, Wulffs künftige Sozialministerin und die erste türkischstämmige Ministerin in Deutschland überhaupt, hat sich kurz vor ihrer Ernennung gleich mit zwei Themen erheblichen Ärger geschaffen. Beide sind fürs christdemokratische Milieu besonders heikel. Sie sprach sich gegen Kreuze in Schulen aus und forderte „ergebnisoffene“ Verhandlungen der EU über einen Beitritt der Türkei. Seit Özkan's Interview-Äußerungen im Münchner Magazin „Focus“ am Samstag bekannt wurden, hagelte es Vorwürfe, den heftigsten aus der CSU: „So abwegig wie erschreckend“ sei das alles, erklärte der Integrationsbeauftragte der Unionsfraktion, Stefan Müller (CSU). „Politiker, die Kreuze aus Schulen verbannen wollen, sollten sich überlegen, ob sie in einer christlichen Partei an der richtigen Stelle sind.“

Auch Özkan's Äußerungen über einen EU-Beitritt fanden bei Müller, der auch Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestags-CSU ist, keine Gnade: „Auch nach noch so langen Verhandlungen wird die Türkei nie zu einem europäischen Staat.“ Bevor Wulff Özkan nach Niedersachsen rief, war die 38-jährige Juristin und Managerin, die für die Telekom gearbeitet hat, im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer. Vereinigungen türkischstämmiger Selbstständiger in Deutschland setzen sich in der Regel für die EU-Mitgliedschaft ein. Gespräche über einen Beitritt führen Brüssel und Ankara bereits seit Jahrzehnten.

Das Thema Kreuz, das Özkan angeschnitten hatte, wurde denn auch rasch von den Spitzen der eigenen Partei im offiziellen Sinne geradegerückt. Özkan hatte erklärt, aus ihrer Sicht sollten Schulen „ein neutraler Ort“ sein, Kinder sollten sich selbst religiös entscheiden können. Deshalb hätten auch Kopftücher in Klassenzimmern nichts zu suchen. CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe wies die Forderung entschieden zurück:

„Ich schätze Frau Özkan sehr, bin aber hier eindeutig anderer Meinung“, sagte Gröhe der „Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung“. Das Kreuz stehe auch für „die prägende Kraft des Christentums in unserer Kultur“ und müsse daher auch in staatlichen Schulen, „selbstverständlich seinen Platz haben“. Özkan's Ministerpräsident wies ergänzend darauf hin, dass auch Kopftücher in Niedersachsen toleriert würden – auf den Köpfen von Schülerinnen. Lehrerinnen sind sie verboten.

Wulf Schönbohm, im Thinktank von CDU-Generalsekretär Heiner Geißler lange einer der Vordenker einer modernen CDU und bis 2007 Chef der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ankara, wünscht sich mehr Ruhe in der Debatte. Er selbst sei gegen Kreuzverbote per Gesetz oder Gericht, sagte er dem Tagesspiegel. Aber auch dies sei „zunächst eine Sachfrage“. Das harte Nein seiner Partei zu einem EU-Mitglied Türkei hält er allerdings seit langem für „absolut lächerlich“. Die Türkei sei in zehn Jahren AKP-Regierung ein völlig anderes Land geworden, aber die Union wolle dies nicht zur Kenntnis nehmen. „Das ist dieselbe Haltung wie ‚Wir sind kein Einwanderungsland‘. Und ich nehme an, sie wird sich beim Thema Türkei ähnlich erledigen.“ Die Union müsse jetzt endlich Türkischstämmige in die Landtage und den Bundestag schicken. „Die könnten zum großen Teil unsere Wähler sein und wir verprellen sie durch unsere Vorbehalte und die Ablehnung des EU-Beitritts.“ Die Parteiführung müsse sich da engagieren: „All diese grässlichen Vorurteile würden abgebaut, wenn das einfache Parteimitglied die Leute mal aus nächster Nähe erleben würde.“ mit ddp/AFP

HAÇ İLE BAKAN

Christian Wulff soluk eyalet hükûmetinde taze bir rüzgâr estirmek istemişti ancak bu kadar fırtına kopmasını kesin arzu etmemiştir. Muhtemelen bu fırtınaya neden olan da bunu istememiştir. Wulff'un müstakbel Çalışma ve Uyum Bakanı ve Almanya'nın ilk Türk kökenli Bakanı Aygül Özkan, atanmasından hemen sonra iki konuyla tepkilere neden oldu. Her ikisi de Hristiyan demokratlar için özellikle hassas konular. Özkan, hem okullarda haça karşı olduğunu söyledi hem de Türkiye ile AB arasındaki müzakerelerin ucu açık bir şekilde devam etmesinden yana olduğunu açıkladı.

Özkan'ın Focus dergisine verdiği mülakatın yayımlanmasından sonra en ağırı CSU'dan olmak üzere suçlamalar yağmaya başladı. Birlik Partileri Uyum Sorumlusu Stefan Müller (CSU), Özkan'ın açıklamalarını "yanlış olduğu kadar korkutucu" diye yorumlayarak "Okullardan haçı uzaklaştırmak isteyen politikacılar, bir Hristiyan Partide doğru yerde olup olmadıklarını düşünmelidirler." dedi.

Müller, Özkan'ın AB üyeliğine ilişkin açıklamalarını da eleştirerek "Türkiye ne kadar uzun müzakere ederse etsin hiçbir zaman bir Avrupa devleti olamayacaktır." diye konuştu.

Özkan'ın değindiği haç konusunda, kendi partisi yönetimince derhâl düzeltmeye gidildi. Özkan, okulların tarafsız olması gerektiğini ve çocukların din konusundaki kararlarını kendilerinin vermesi gerektiğini düşündüğünü söylemiş, bu yüzden başörtüsüne de sınıflarda izin verilmemesi gerektiğini savunmuştu. CDU Genel Sekreteri Hermann Gröhe bu talebi kararlı bir şekilde geri çevirerek "Sayın Özkan'a çok değer veririm ancak bu konuda farklı düşüncedeyim." diyerek "Haç da kültürümüzde Hristiyanlığın etkileyici gücüdür ve bu yüzden devlet okullarında 'doğal olarak' yerini almalıdır."

Özkan'ın Başbakanı buna ilaveten, Aşağı Saksonya'da öğrencilerin başörtüsünün tolere edildiğini, öğretmenlere ise yasak olduğunu söyledi.

2007 yılına kadar Ankara'daki Konrad Adenauer Vakfı Başkanı olan Wulf Schönbohm ise bu tartışmanın sakın bir şekilde arzu ediyor. Bizzat haçın yasalarla yasaklanmasına karşı olan politikacı, partisinin Türkiye'nin AB üyeliği karşısındaki katı retçi tutumunu da "tamamen gülünç" buluyor. Schönbohm'a göre Türkiye 10 yıldır AK Parti hükûmeti döneminde bambaşka bir ülke oldu ancak partisi bunu dikkate almak istemiyor. "Biz göçmen ülkesi değiliz." diye ısrar eden partisinin bu konuda da aynı tutumu sergilediğini söyleyen Schönbohm, bu meselenin de diğeri gibi hâllolacağını düşündüğünü belirtiyor. Schönbohm, "Birlik Partileri artık Türk kökenlileri eyalet parlamentolarına ve federal meclise göndermelidir. Onların büyük bir kesimi seçmenlerimiz olabilir ancak önyargılarımız ve AB üyeliği konusundaki retçi tutumumuzla onları korkutuyoruz. Parti yönetiminin bu konuda angaje olması gerekir. Parti üyeleri bu insanlarla yakından temas edecek olursa tüm bu korkunç önyargılar bertaraf edilebilir." diye konuşuyor.

Informalität in der Türkei

NZZ Online

Neue Zürcher Zeitung, 27.04.2010

Die Schattenwirtschaft stellt eines der wichtigsten Probleme der Türkei dar. Zwar liegt deren Umfang in Relation zum Bruttoinlandprodukt mit geschätzten 33% kaum höher als in Ländern mit vergleichbarem Pro-Kopf-Einkommen. Dennoch, in einem Land, in dem Geschäfte traditionellerweise per Handschlag besiegelt und Quittungen oft nur auf expliziten Wunsch ausgestellt werden, erscheint die Umgehung des Staates und dessen Steuern als besonders tief verankert.

Eine unlängst von der Weltbank veröffentlichte Studie weckt nun auf den ersten Blick Hoffnung. Sie zeigt nämlich, dass auf dem türkischen Arbeitsmarkt die Informalität – gemessen am Anteil jener Arbeiter, die nicht bei der Sozialversicherung registriert sind – zwischen 2004 und 2008 stark zurückgegangen ist, und zwar von 53% auf 44%. Ein zweiter Blick macht aber deutlich, dass diese Entwicklung nicht mit einer höheren Steuermoral erklärt werden kann. Weit wichtiger sind die innerhalb der Türkei zu beobachtenden Wanderungsbewegungen. So verabschieden sich im Zuge der seit Jahren anhaltenden Urbanisierung immer mehr Menschen vom Leben auf dem Land und suchen ihr wirtschaftliches Glück in den Städten.

Aufgrund dieser Migration verliert die Landwirtschaft stetig an Gewicht; war der Sektor 2001 für 36% aller Beschäftigten verantwortlich, sank der Anteil bis 2006 auf 26%. Da in der Landwirtschaft laut der Weltbank die Informalität mit 87% aller Beschäftigung weit über dem nationalen Durchschnitt liegt, geht mit der Landflucht zwangsweise auch ein Rückgang der landesweiten Schattenwirtschaft einher. Es ist dies eine trügerische Lageverbesserung, zumal im gleichen Zeitraum in den urbanen und nichtlandwirtschaftlichen Sektoren die Schattenwirtschaft kontinuierlich an Gewicht zugelegt hat, und zwar von 29% auf 34%. Die Urbanisierung mag somit das Problem

der Schattenwirtschaft aus aggregierter Sicht entschärft haben; in den rasch wachsenden Zentren breiten sich die informellen Beschäftigungsformen aber weiter aus.

TÜRKİYE'DE KAYIT DIŞI EKONOMİ

Kayıt dışı Ekonomi, Türkiye'nin en önemli sorunlarından biri. Gerçi bunun çapı, tahminen yüzde 33'lük gayri safi yurtiçi hasıla bağlamında kişi başına düşen geliri aynı seviyedeki ülkelerle karşılaştırıldığında daha yüksek değil. Yine de, ticaretin geleneksel olarak tokalaşmayla yapıldığı ve fişin talep üzerine verildiği bir ülkede, devletin ve vergilerinin atlanması köklü biçimde yerleşmiş gibi görünüyor.

Dünya Bankası tarafından kısa süre önce yayımlanan bir araştırma, ilk bakışta umut veriyor. Bu araştırma, Türk iş piyasasında kayıtdışı ekonominin –sosyal sigortaya kayıtlı olmayan işçi oranıyla ölçülüyor- 2004 ve 2008 yılları arasında büyük oranda düştüğünü gösteriyor (yüzde 53'ten yüzde 44'e). Ancak ikinci bir bakış, bu gelişmenin daha yüksek bir vergi ahlakıyla açıklanamayacağını gösteriyor. Daha önemlisi Türkiye içerisinde gözlenen göç hareketleri. Yıllardır süren şehirleşme sürecinde giderek daha çok insan köylerine veda edip ekonomik şanslarını şehirlerde arıyor.

Bu göç nedeniyle tarım giderek ağırlığını kaybediyor; 2001 yılında tarımda çalışanların oranı yüzde 36'yken, 2006 yılına kadar bu oran yüzde 26'ya düştü. Dünya Bankası'na göre tarımda kayıt dışı ekonomi yüzde 87 ile ulusal ortalamanın çok üstünde seyrederken, köyden göç, zorunlu olarak ülke çapındaki kayıt dışı ekonomi oranının düşmesine neden oluyor. Bu aldatıcı bir gelişme, çünkü aynı zaman dilimi içerisinde kentsel sektörlerde kayıt dışı ekonomi sürekli olarak yükseldi (yüzde 29'dan yüzde 34'e). Şehirleşme, kayıt dışı ekonomi sorununu toplu bir bakışla yumuşatmış gibi görünebilir, ancak giderek büyüyen merkezlerde kayıt dışı çalışma şekillerinde artma devam ediyor.

Aygül Özkan und das Kreuz mit der Leitkultur



Berliner Zeitung, 28.04.2010

Maritta Tkalec

Niedersachsen hat seit gestern eine muslimische Ministerin, Aygül Özkan. Ihre Äußerung, religiöse Symbole wie Kruzifixe und Kopftücher aus öffentlichen Schulen zu verbannen, löste im Gott-sei-bei-uns-Segment der deutschen Gesellschaft allergische Schübe aus. Andere sehen die Vorstellungen durch Rechtsprechung gestützt.

Islamophobe Äußerungen finden sich in Internetforen wie fact-and-fiction.net: "Ihre Anweisungen bekommt sie aus dem Koran und aus Ankara. So einfach ist das", glaubt ein imognumma zu wissen, und eine Aiyleen Dardan ergänzt: "Özkan hat vergessen, dass wir hier (in Deutschland) Christen sind. Wir haben unsere Werte, auf die wir stolz sind. Wenn sie keine Kruzifixe vertragen kann, soll sie bitte versuchen in ihrer Heimat (Türkei) zu leben. Es wird Zeit, dass wir über unsere Toleranzgrenzen nachdenken."

Und was schwurbelt Franz Josef Wagner in der Bild-Zeitung dazu? "Niemand ersetzt dieses Kreuz. Es ist unser christliches, abendländisches Wertesymbol. Es ist das Kreuz, das jeder Mensch in sich spürt. Was für ein kalter Unterrichtsraum, wenn da nichts mehr ist."

Die Fuldaer Zeitung äußert sich streng: "Aygül Özkan hat sich mit diesem Vorstoß als Politikerin disqualifiziert. Denn wer als herausgehobener Vertreter einer christlichen Partei sensible Punkte der eigenen Basis so gezielt provoziert wie sie, legt es entweder auf politisches Harakiri und Krawall um jeden Preis an oder kennt schlicht seine Pappenheimer nicht."

Der Münchner Merkur fordert von Christian Wulff zu erklären, ob das Integrationsmantra von CDU und CSU, Zuwanderer hätten den christlich-abendländischen Wertekanon und seine Symbole zu respektieren, noch gelte, oder ob das Kreuz ein Auslaufmodell sei: "Entweder hat Wulff die Kandidatin nicht auf Herz und Nieren geprüft, oder er kannte die Ansichten Özkans und nahm keinen Anstoß daran." Der Mannheimer Morgen findet: "Dieser Tritt in den Fettnapf erschüttert das Fundament der Christlich-Demokratischen Union. Eine derart radikale Position entsetzt Stammwähler."

Anders die Badische Zeitung: "Özkans Vorschlag fordert schlicht ein, was Sachverständige und Gerichte nahelegen. Speziell die Union hat allerdings nicht nur die entsprechenden Konsequenzen immer vermieden, sondern sich auch die Suche nach stichhaltigen Gegenargumenten gespart: Weil sie einer Mehrheit Bauchschmerzen macht, wird die Diskussion einfach nicht geführt. Obwohl Aygül Özkan gestern auf Linie gebracht wurde, wird deshalb nicht nur die Partei von diesem Thema noch öfter eingeholt werden."

YÖN VERİCİ KÜLTÜR İLE BİRLİKTE HAÇ VE AYGÜL ÖZKAN

Aşağı Saksonya Eyaleti Müslüman Bakanına dün kavuştu. Aygül Özkan'ın dini sembollerini okullarda görmek istememesiyle ilgili düşünceleri yoğun tepkilere neden oldu. Bazı çevreler ise, bu düşüncenin hukuki açıdan tutarlı olduğunu belirtiyorlar.

"fact-and-fiction.net" adlı internet sitesinde, İslamiyet karşıtı görüşlere yer verilirken, Bavyeralı bir Alman, Aygül Özkan'ın Kuran'a göre hareket ettiğinden ve Ankara'dan talimat aldığından söz ediyor. Aiyleen Dardan adlı bir vatandaş da, "Bayan Özkan, Almanya'da ve Hristiyan olduğumuzu unutmuş gözüküyor, bizler sahip olduğumuz değerlerle gurur duyuyoruz. Kendisi haç sembolünden rahatsızlık duyuyorsa gitsin Türkiye'de yaşamayı denesin" şeklinde bir çıkışta bulunuyor.

Bild gazetesi yazarı Franz Josef Wagner'in konuyla ilgili düşüncesi şu şekildedir: "Haç sembolünün yerini hiç kimse alamaz, bu Hristiyanlığın bir değeridir ve sembolüdür, haçı herkes kendi içinde hisseder. Haçın aslı olmadığı bir sınıf, soğuk bir sınıftır."

Fuldaer Zeitung adlı yerel gazetede ise, "Aygül Özkan, bu çıkışıyla siyasetçi olarak kendisini diskalifiye etmiştir, Hristiyan bir partinin temsilcisi olarak bu tür söylemlerde bulunmak siyasi bir harakiridir." düşüncesi dikkat çekiyor.

Münih'te yayımlanan Münchener Merkur gazetesinde, Aşağı Saksonya Eyalet Başbakanı Christian Wulff eleştiriliyor ve haç sembolünün geçerliliğini koruyup korumadığı sorusu yöneltiliyor. Ayrıca Eyalet Başbakanı Wulff'un Bayan Özkan'ı yeterince araştırmadığı söyleniyor.

Mannheimer Morgen adlı bir başka yerel gazetede ise, Bayan Özkan'ın çıkışının, Hristiyan Demokratların temelini sarstığı iddia ediliyor ve partiye oy verenlerin yeni Bakanın bu aşırı düşüncelerinden ötürü endişe duydukları belirtiliyor.

Badische Zeitung adlı gazetede ise farklı bir yaklaşım dikkat çekiyor: "Özkan'ın söyledikleri bu konuda mahkeme ve bilirkişilerin aldıkları kararlarla örtüşüyor. Her ne kadar Bayan Özkan ifadelerini geri çekmiş olsa da, CDU bu konuyu geniş çapta ele almak zorundadır."

Turkish parties under pressure to address child prisoners



Deutsche Welle, 29.04.2010

A major political row has erupted in Turkey over the plight of hundreds of children, many of them Kurds, currently languishing in the country's adult jails. The matter has also raised eyebrows in the European Union.

Political groups in Turkey are caught in a to-and-fro over hundreds of child prisoners currently serving time in adult jails. The children, most of whom are Kurds convicted of taking part in illegal demonstrations, are also causing concern in the European Union. According to local human rights groups there are nearly 300 children in adult jails in Turkey, many of whom are serving decade-long sentences. Most are Kurdish children convicted under Turkey's anti-terror laws for throwing stones at Turkish security forces or participating in demonstrations in support of the banned Kurdish separatist group the PKK.

Hasan Dunder, 16, is currently out on bail but is facing 10 years in jail for taking part in such a protest. He says his treatment after being detained was inhumane.

"First we were taken to prison, and immediately paramilitary officers came and beat us for two to three hours," he says. "Then the guards took us inside and they started beating us. We were there for four days and during all that time we were beaten. Every morning, they came and beat us."

Human rights groups say that more than 1,000 Kurdish children are facing time in jail like Hasan.

In a surprise move, the leader of Turkey's opposition National Action Party, which has been among the harshest critics of what it describes as Kurdish terrorism, has proposed an amnesty for all child prisoners.

But there are fears the amnesty call is an attempt to force the release of juveniles convicted of murdering a Turkish-Armenian journalist and an Italian priest. Both juveniles have links to nationalist extremists.

Even the country's main pro-Kurdish party, the BDP, has been reluctant to support the idea.

"An idea that is abruptly put forward without any preparatory work, without involving the other party groups, may bring disadvantages as well as the proposed advantages," says Hasip Kaplan, a BDP member of parliament.

The ruling AK party is also likely to involve itself in the ongoing debate in a bid to gain support for its constitutional reform plans.

All the country's main opposition parties currently oppose those reforms, and observers say the only hope the AK party has of passing them is to secure the support of the BDP, which has not ruled out supporting the government, albeit for a price.

In a bid to gain the BDP's support, the AK party has begun addressing the issue of child prisoners in adult jails.

"We have important work to do when it comes to justice system for children," says Justice Minister Sadullah Ergin. "We are working both in terms of bringing child prisons up to modern standards and introducing legal reforms. We will soon make our plans public, as soon as we have finished our constitutional reforms."

Turkish EU accession

The European Union, which Turkey is seeking to join, is also putting pressure on Ankara to end the practice of putting children in adult jails.

"There is no doubt we oppose such moves, that we make clear to our Turkish friends and colleagues that as part of the continuing reforms in the country it has to stop happening," says Richard Howitt, spokesman for the European Parliament's committee on Turkey.

Such mounting pressure from all sides is now giving hope for the hundreds of children languishing in adult jails and many more facing a similar prospect. But observers point out that despite such consensus, the wheels of reform in Turkey, can move painfully slowly.